



Abschlussarbeit zum „Lehrgang für Jugendreferentinnen
und Jugendreferenten“ 2025/2026

**Die Gründung eines
Schulorchesters
Bildungscampus Stadl-Predlitz**

von
Karen Bohr
Obermurtaler Musikverein Stadl

Stadl, 10.01.2026

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Bohr'. The signature is stylized with a large 'K' and a cursive 'Bohr'.

Unterschrift

Datum: 10. Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
Gründung eines Schulorchesters – erste Schritte	6
Konzept	8
Umfrage zum Schulorchester	9
Die erste Schnupperprobe	13
Probenregeln	14
Instrumenten-Activity/Spiele	15
Möglicher Probenaufbau	18
Einsatzmöglichkeiten im Jahreskreis an der Mittelschule	20
Stückwahl	22
Quellenangaben/Fazit/Danksagung	23

Vorwort

Mein Name ist Karen Bohr, ich bin 34 Jahre alt, Mama von zwei Kindern. Beruflich arbeite ich als Schulassistentin an der Mittelschule in Stadl, wo ich einen Schüler mit Autismus begleite und im Schulalltag unterstütze.

Ich komme ursprünglich aus Deutschland, lebe nun aber schon seit mehr als 17 Jahren in der schönen Steiermark. Querflöte spiele ich seitdem ich 7 Jahre alt bin. Nach einer 10-jährigen Pause, in der ich meinen beiden Kindern die volle Aufmerksamkeit geschenkt habe bin ich nun wieder zurück gekehrt zu meiner Leidenschaft. Dankenswerterweise durfte ich im November 2024 die ehrenvolle Aufgabe der Jugendreferentin in unserem Verein übernehmen.

Musik spielt in meinem Leben seit jeher eine große Rolle. Sie verbindet Menschen, schafft Gemeinschaft und öffnet Wege, die über Worte hinausgehen. Aus dieser Überzeugung heraus ist in mir der Wunsch gewachsen, an unserem Bildungscampus ein Schulorchester zu gründen, einen Ort zu schaffen, an dem die Kinder und Jugendlichen gemeinsam musizieren, voneinander lernen und ihre Begeisterung für die Musik entdecken und entfalten können.

Ich möchte mit diesem Projekt nicht nur die musikalischen Fähigkeiten fordern und fördern, sondern auch Teamgeist, Gemeinschaft und Freude am gemeinsamen Tun stärken.

Einleitung

Die Blasmusik hat in Österreich eine jahrhundertlange Tradition und ist besonders im ländlichen Raum ein fixer Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Mit rund 2100 Musikvereinen und vielen jungen Musikerinnen und Musikern stellt sie einen wichtigen Pfeiler der musikalischen Bildung dar. Gleichzeitig befindet sich die Blasmusik aber im Wandel:

Neue Freizeitgewohnheiten, schulische Belastung und die zunehmende Digitalisierung beeinflussen das Interesse von Kindern und Jugendlichen. Während manche Regionen einen starken Zuwachs an jungen Musikern verzeichnen, kämpfen andere Vereine mit Nachwuchsmangel. Genau deshalb gewinnt die Jugendarbeit im Verein und im Ort eine immer größere Bedeutung. Sie ist nicht nur entscheidend für den Fortbestand der Vereine, sondern fördert auch soziale Kompetenzen, Teamgeist und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendlichen. Wir als Jugendreferentinnen und Jugendreferenten nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Wir sind Vermittler zwischen Schule, Musikschule, Eltern und dem Verein und gestalten die Rahmenbedingungen unter denen Kinder und Jugendliche musizieren als wertvolle Freizeitbeschäftigung betrachten und erleben. Das Ziel meiner Arbeit ist es daher, Kinder und Jugendliche in der Schule – einem für sie bekannten Rahmen – die Freude am gemeinsamen Musizieren nahe zu legen. Ich arbeite an der Mittelschule in unserem Ort, kenne also alle Kinder. Umso mehr habe ich mich auf die Umsetzung gefreut.



Gründung eines Schulorchesters – erste Schritte

Womit fängt man eigentlich an? Wie kann ich die Kinder motivieren? Was braucht es alles, um ein Schulorchester zu gründen? Einige Fragen über die auch ich mir bei der ersten Idee keine Gedanken gemacht habe. „Das kann ja nicht so kompliziert sein“, dachte ich noch. Tja Pustekuchen-so stellte sich schnell heraus, dass doch sehr viel im Vorhinein organisiert werden muss. Umso motivierter war ich dann aber meinen Plan umzusetzen. So machte ich mich an die ersten Gedankengänge und Organisationen.

Zuallererst habe ich das Gespräch mit der leitenden Direktorin des Bildungscampus gesucht. Ich habe ihr von meiner Idee erzählt und mit ihr folgende Punkte besprochen:

- 1. Warum ist ein Schulorchester sinnvoll?**
- 2. Wie stärkt dieses Projekt die Schule?**

Musikalische Vorteile:

- SchülerInnen lernen, ihr Instrument nicht nur in einer kleinen Gruppe (sowie den Musikschulunterricht), sondern im Zusammenspiel in einer großen Gruppe zu beherrschen
- Gehörbildung und Rhythmusgefühl werden stark gefördert
- Gemeinsames Musizieren motiviert oft mehr als der Unterricht in kleiner Gruppe
- Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Stilrichtungen in Kontakt

Soziale und persönliche Entwicklung

- Teamfähigkeit wird gefordert
- Die Kinder müssen sich konzentrieren, Proben erfordern viel Aufmerksamkeit. Die Kinder lernen Durchhaltevermögen
- Das Selbstvertrauen wird durch die Auftritte im Jahreskreis gestärkt
- Die verschiedenen Leistungsniveaus sorgen dafür das wir integrativ auf die Kinder eingehen können

Pädagogischer Mehrwert/Gemeinschaft

- Regelmäßige Proben geben halt
- Konzerte verbinden SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern
- Auftritte bei Schulveranstaltungen oder im öffentlichen Raum haben eine positive Auswirkung

Langfristige Wirkung

- Viele Kinder bleiben der Musik langfristig treu
- Wir bauen eine Brücke zwischen Schule und Verein
- Musik wirkt stressreduzierend und emotional stabilisierend

3. Wann und wo könnten Proben stattfinden?

4. Wer führt das Projekt?

Beteiligte Personen

- Ich, als Jugendreferentin führe das Projekt
- Für Fragen oder Unterstützung kann ich jederzeit auf meinen Verein zurückgreifen

Ort/Zeit

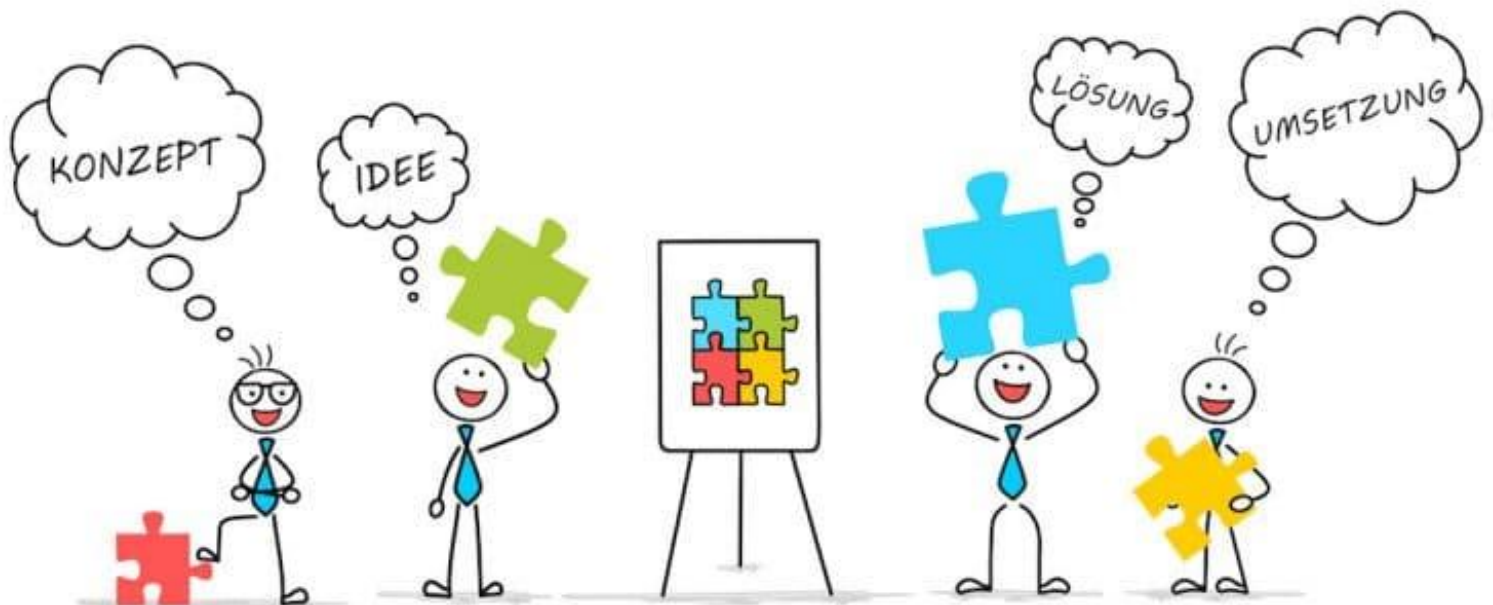
- Wir verfügen über zwei Turnsäle, diese könnten wir für die Proben benutzen
- Da die Räumlichkeiten an unserem Campus auch von einigen örtlichen Vereinen genutzt werden, mussten wir also schauen ob und wie dies umsetzbar ist

Konzept

Nach positiver Rückmeldung habe ich mich an die erste Planung gemacht und ein Konzept erstellt. In erster Linie war es nun wichtig zu erfragen, ob die Kinder teilnehmen möchten und wenn ja an welchen Tagen am Nachmittag die Kinder Zeit haben. Ebenfalls wichtig zu wissen welche Instrumente die Kinder und Jugendlichen spielen. Wären wir überhaupt spielfähig auf Dauer?

Ich habe also eine Umfrage erstellt und bin durch alle Klassen der Volksschule und Mittelschule gegangen. Dies war ebenfalls bereits mit der Direktorin abgesprochen.

Diese Umfrage hat wie folgt ausgesehen:



<https://smct-management.de/unternehmensberatung/2/>

Umfrage zum Schulorchester

Bitte fülle dieses Umfrageblatt aus, damit wir das Schulorchester gut planen können. Vielen Dank für deine Mithilfe!

Name: _____

Klasse: _____

Hättest du Lust in einem Schulorchester mitzuspielen? JA NEIN

1. Instrument

Welches Instrument spielst du?

- ☐ Querflöte
 - ☐ Klarinette
 - ☐ Saxophon
 - ☐ Trompete
 - ☐ Horn
 - ☐ Posaune
 - ☐ Euphonium / Tenorhorn
 - ☐ Tuba
 - ☐ Schlagwerk / Percussion
 - ☐ Sonstiges: _____
-

2. Alter

Wie alt bist du?

_____ Jahre

3. Ausbildungsstand

Wie lange spielst du dein Instrument bereits?

- ☐ Anfänger/in (unter 1 Jahr)
- ☐ Fortgeschritten (1–3 Jahre)
- ☐ Mittelstufe (3–5 Jahre)
- ☐ Weit fortgeschritten (über 5 Jahre)

Optional: Bemerkungen (z. B. Musikschule, Orchestererfahrung):

4. Probenzeit am Nachmittag

An welchen Nachmittagen hättest du Zeit für Orchesterproben?
(Mehrfachauswahl möglich)

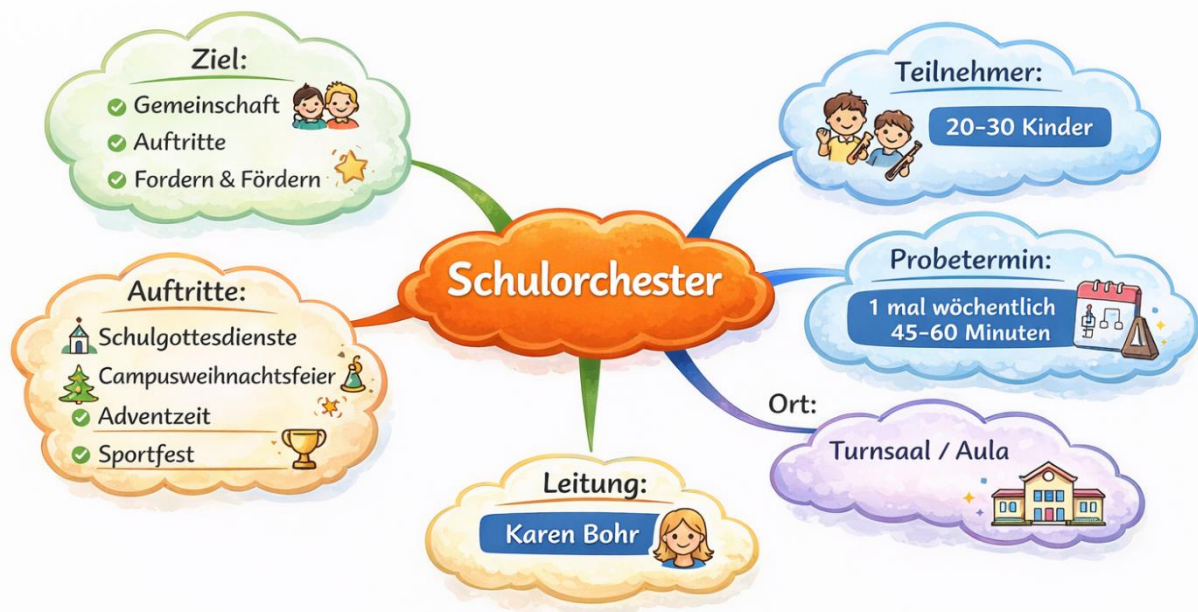
- ☐ Montag Nachmittag
- ☐ Dienstag Nachmittag
- ☐ Mittwoch Nachmittag
- ☐ Donnerstag Nachmittag
- ☐ Freitag Nachmittag

Bevorzugte Uhrzeit (z. B. 14:30–16:00):

Weitere Anmerkungen oder Wünsche:

Vielen Dank für deine Unterstützung 😊

Eine simple Umfrage reicht hier vollkommen aus, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen und um herauszufinden, ob ein Orchester gewünscht wird, welche Instrumente die Kinder spielen und an welchem Tag eine Probe stattfinden könnte. Da die Rückmeldung bis auf ein paar vereinzelte Stimmen sehr positiv war, konnte ich mit der Planung fortfahren. Ich habe mir also folgende Dinge herausgeschrieben und eine Art Mindmap gestaltet.



Dieses „Konzept“ kann natürlich ständig variieren und sollte 1-mal im Jahr überarbeitet werden. Nachdem ich mir also mit meiner Grundidee und den ersten motivierten Kindern sicher war, ging es daran die erste Probe zu planen. Hier empfiehlt es sich eine Schnupperprobe zu organisieren. Für diese Probe habe ich mir ganz viel Zeit genommen. Die Kinder werden neugierig sein, werden Fragen stellen, vielleicht länger spielen wollen. Diese Zeit muss man ihnen einfach geben, denn auch für die Kinder wird das ganze so aufregend sein, dass ihnen 45 min vorkommen wie 5 Minuten. Per Textnachricht wurden also dann die Eltern und Jugendlichen über den ersten Probetermin informiert. Ich habe 2-3 große Plakate besorgt und jede Menge

Blasmusik.at/laden



Die erste Schnupperprobe

Es war also der besagte Montagnachmittag, ich habe ich Turnsaal Sessel vorbereitet und habe sie so hingestellt, wie sie bei einer Orchesterprobe im Probelokal auch stehen würden. Ich habe auf den Boden die Plakate ausgebreitet mit den Bastelmaterialien. Vorher habe ich den Raum noch einmal gut gelüftet und dann gespannt auf die Kinder gewartet. Auch ich war sehr aufgeregt. Die ersten Kinder trudelten ein. Es dauerte nicht lang und der Turnsaal füllte sich mit vielen Neugierigen und aufgeregten Kindern und Jugendlichen. Nachdem ich ja alle Kinder kenne, durch meinen Job an der Schule, habe ich die Vorstellungsrunde kurzgehalten. Um den Kindern aber trotzdem ein Ankommen zu gewähren haben wir mit einem Ballspiel angefangen. Ich hielt den Ball in der Hand, nannte meinen Namen und das Instrument, das ich spiele, warf den Ball einem anderen Kind zu, welches dann seinen Namen sagte und so ging es rundherum. Bis jedes Kind den Ball einmal hatte und jeder seine Namen und sein Instrument vorstellen konnte. Im Anschluss an dieses kleine Spiel habe ich die Kinder zu den Plakaten gebeten. Die mitgebrachten Fotos der Kinder wurden verziert und beschrieben, alles wurde ganz nett gestaltet. Wir hatten die Möglichkeit Gespräche zu führen, was sich die Kinder vorstellen, an welchen Veranstaltungen sie mitspielen wollen und auch was sie gar nicht machen möchten. Denn auch das finde ich persönlich sehr wichtig, wir haben einfach in so einem freiwilligen Projekt auch die Möglichkeit ganz individuell auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Nachdem die Plakate fertig waren, sind wir gleich auf dem Boden sitzen geblieben. Ich habe die Kinder gefragt was sie sich für die Zeit in, vor und nach der Probe wünschen, ob sie Stücke haben, die sie gerne spielen würden. Gemeinsam haben wir diese Wünsche aufgeschrieben, ebenfalls auf einem kleinen Plakat. Besonders wichtig sind auch Probenregeln. Bei so vielen Kindern ist es einfach wichtig gewisse Dinge festzuhalten, um hin und wieder darauf zurück greifen zu können. Diese Regeln sehen wie folgt aus:

Probenregeln

1. Ich komme pünktlich zu Probe und baue mein Instrument selbstständig auf
2. Ich gehe sorgfältig mit meinem Instrument, Noten und den Pulten um
3. Während der Probe höre ich aufmerksam zu und halte meine Hände und meine Stimme ruhig
4. Ich spiele nur, wenn es die Leitung vorgibt – Ruhe ist genauso wichtig wie Musik
5. Ich melde mich, wenn ich eine Frage habe oder Hilfe brauche
6. Handys sind während der Probe Tabu
7. Ich respektiere meine MitspielerInnen – WIR SIND EIN TEAM
8. Ich gebe stets mein Bestes, auch wenn etwas schwierig ist
9. Nach der Probe helfe ich beim Aufräumen

Wir sind stets freundlich zueinander und haben gemeinsam
Spaß am Musizieren



Instrumenten-Activity

Nach diesen organisatorischen Dingen haben wir Instrumenten-Activity gespielt. Ich habe die gängigsten Instrumente im Vorhinein ausgedruckt und laminiert, damit wir sie öfter nutzen können. Der Reihe nach wurden diese dann mündlich, schriftlich oder pantomimisch erklärt. Fördert eine Reihe an Kompetenzen und vor allem den Spaß. Folgende Möglichkeiten habe ich mir noch ausgedacht, um Rhythmus und Konzentration zu stärken:

1. Dirigententausch

Ein Kind dirigiert – die Gruppe muss den Rhythmus klatschen oder spielen. Sehr motivierend, stärkt die Aufmerksamkeit

2. Rhythmus-Echo

Dirigent oder Kind klatscht oder spielt ein kurzes Pattern – Kinder wiederholen. Verschiedene Variationen möglich = schneller, langsamer, lauter, leiser

3. Freeze-Rhythm

Alle spielen einen Rhythmus – Dirigent ruft „Freeze“!
Sofort stoppen
Super gegen Unruhe!

4. „Hoch-Tief-Leise-Laut“

Dirigent gibt schnelle Anweisungen mit den Händen:

Hand nach oben: LAUT

Hand nach unten: LEISE

Hand nach rechts: SCHNELLER

Hand nach links: LANGSAMER

Macht Spaß und stärkt die Reaktion

5. Ton-Erkennung

Dirigent oder Kind spielt einen Ton – Kinder raten welcher
Sehr gut für die Gehörbildung

6. Instrumententausch – aber nur mit Geräuschen

Kinder imitieren ein anderes Instrument
Sehr lustig und fördert die Kreativität

7. Partner-Rhythmus

Kinder suchen sich Partner – nicht Sitznachbar
A klatscht, B spielt`s nach
Nach 30 Sekunden wechseln

Ultralockere 30-Sekunden-Spiele:

- Zunge raus – Lachen verboten!
- Leise wie Ninjas durch den Raum gehen
- Der unsichtbare Ball (werfen, fangen, gröÙe ändern)
- Hände auf den Boden – auf den Kopf – auf die Schultern

All diese Spiele und Aktivitäten bringen Lockerheit in einer Probe. Sie können ganz individuell und spontan immer und überall eingesetzt werden. Wenn man merkt das die Kinder die Konzentration verlieren baut man ein Spiel ein und Schwupps ist der Kopf und der Körper wieder da, wo er sein soll – bei der Probe. Gerade bei Kindern haben wir einen so großen Spielraum was die Gestaltung einer Probe bzw. eines Nachmittages angeht.

Ich habe mit den Kindern all diese Spiele besprochen, schon da war die Freude groß diese auszuprobieren.

Nun durften die Kinder auf den Sesseln Platz nehmen, diesmal auf dem Platz, den ich für sie vorgesehen habe. Zum Einspielen haben wir dann mit einer einfachen C-Dur-Tonleiter angefangen. Die Noten, die ich im Vorhinein vorbereitet habe, habe ich erst im Anschluss nach dem Einspielen ausgeteilt. Sonst wäre vermutlich das erste Mal der Kopf und die Finger schon nicht bei mir gewesen. Passend zur Jahreszeit habe ich einige bekannte und einfache Weihnachtslieder rausgesucht. Um einen ersten

Eindruck zu erhalten, wie die Kinder mit dem Notenmaterial klarkommen, habe ich mich für leichte Stücke entschieden. Die Kinder hatten einen Riesenspaß, natürlich lief nicht alles direkt, aber wir haben uns gemeinsam die nötige Zeit genommen, bis die ersten beiden Stücke großartig funktioniert haben.

Damit die Probe gut gelingt habe ich mir folgenden Aufbau überlegt. Natürlich ist das nicht immer so zu 100% umsetzbar, aber ich bin der Meinung, wenn man einen ungefähren Leitfaden beibehält, kommt man auf Dauer zu großartigen Erfolgen.



Unterstützt von bing

Möglicher Probenaufbau

0.-5. min – Ankommen & Aufbau

- SchülerInnen treffen ein
- Instrumente werden aufgebaut
- Fixe Plätze
- Smalltalk

5.-10. min – Warm-up

- Kleines Spiel aus Rhythmus- und Konzentrationsspielen
- Lippen vibrieren („Brrrrr“)
- Atemübungen
- Oft reichen auch 2 Minuten

10.-15. min - Einspielübung

- Sehr einfache Übungen die alle mitmachen können
- Tonleiter in C oder B
- Lange Töne
- Gemeinsamer Klang & Konzentration

15.-20. Min – Registerproben

- Schwierige Passagen aus der letzten Probe aufgreifen und spielen
- Von Register zu Register
- Bei Proben markieren wo Bedarf besteht

20.-50. Min – Hauptteil

- Ein leichtes Stück – Erfolgserlebnis
- Einen Fokus setzen in schwerem Stück
- Neue Stelle erarbeiten
- Stimmen einzeln spielen lassen, falls notwendig
- Wechsel zwischen kurzen Erfolgen und kurzen Arbeitsphasen = maximale Motivation

50.-60. Min – Spiel und Spaß + Abbau und Verabschiedung

- Besonders wichtig, wenn die Konzentration nachlässt
- Positiver Abschluss der Probe
- Das letzte Stück sollte immer gut klingen damit die Kinder mit einem guten Gefühl nach Hause gehen
- Instrumente sorgfältig verstauen
- Sessel und pulte verräumen



Archivbilder

Einsatzmöglichkeiten im Jahreskreis an der Mittelschule

Diese Möglichkeiten haben wir, den Jahreskreis am Bildungscampus musikalisch zu umrahmen:

1. Schuljahresbeginn – September

Musikalische Willkommensfeier für die 1. Klasse Volksschule

- ⇒ Kleines Begrüßungsstück (z.B. Power Rock)
- ⇒ Orchester stellt sich vor – Motivation für neue SchülerInnen
- ⇒ Instrumente präsentieren – Werbung machen

2. Advent – Dezember

Adventfeier / Weihnachtsstunde

- ⇒ Jingle Bells
- ⇒ Kling Glöckchen
- ⇒ Musikalische Gestaltung beim Adventkranz anzünden

3. Weihnachtsgottesdienst

Begleitung von gesungenen Liedern

- ⇒ Halleluja
- ⇒ Ode an die Freude
- ⇒ Solo+Esemble

4. Frühling – März/April

Frühlingsständchen

- ⇒ Im Pausenhof
- ⇒ Frühlingssongs wie „You Raise me Up“
- ⇒ Mini-Konzert im Ort (Altenheim, Gemeinde)

5. Projekttag/Schulveranstaltungen

Ein großer Auftritt im Schuljahr

- ⇒ Sommerfest

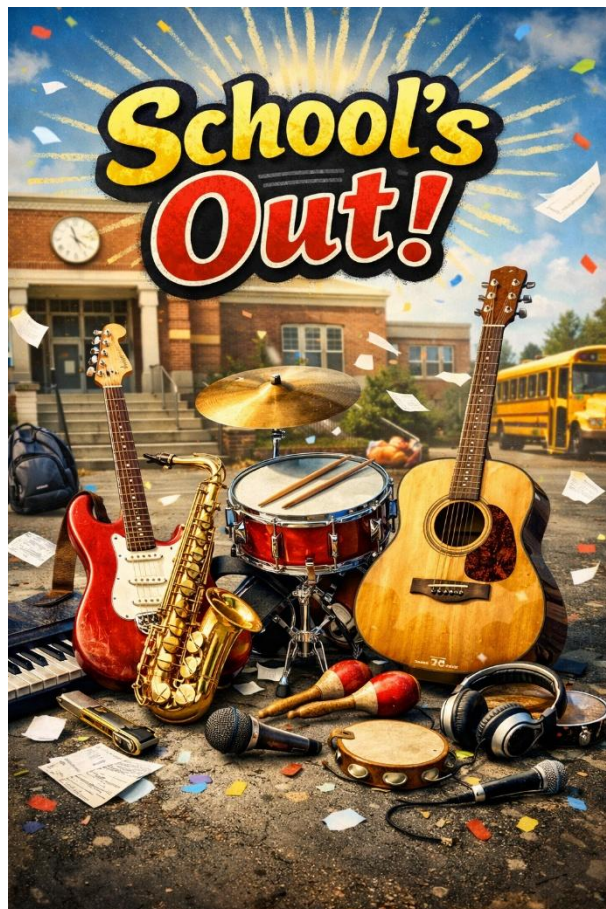
- ⇒ Tag der offenen Tür
- ⇒ Sportfest-Eröffnung
- ⇒ Kombination mit Chor

6. Schulschluss

School's out Konzert

- ⇒ Believer
- ⇒ Best Day of My Life
- ⇒ Pirates of the Caribbean

Mit dem Abschlusskonzert werden die Kinder in die wohlverdiente Sommerpause geschickt. Ein Zertifikat über die Teilnahme an dem Schulorchesterjahr wird ihnen ausgehändigt.



Stückwahl

Mit diesen Stücken möchte ich in der nächsten Zeit arbeiten:

- ⇒ Ode an die Freude
- ⇒ Power Rock
- ⇒ Let`s Rock
- ⇒ Star Wars – Main Theme
- ⇒ Pirates oft he Caribbean
- ⇒ Eye oft he Tiger
- ⇒ The Lion King
- ⇒ Believer
- ⇒ Shackelford Banks

Ob und wie diese Stücke dann gelingen, werden wir herausfinden. Ich bin guter Dinge, dass wir alles schaffen können, wenn die Kinder und ich motiviert und mit viel Spaß an der Sache dranbleiben.

Fazit

Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrung mit den Kindern machen darf. Von Anfang an waren alle total begeistert und motiviert. Nicht eine Probe musste bis jetzt abgesagt werden, ich denke das sagt einiges aus. Mit dem ersten Auftritt bei der Adventkranzsegnung in der Schule haben wir einen Volltreffer gelandet. Die Kinder hatten so eine Freude beim Spielen und die anderen Kinder beim Zuhören. Ich freue mich schon auf die nächste Zeit und auf viele spannende und lustige Proben. Die Gemeinschaft an unserer Schule wächst, und unser Orchester ebenfalls.

Quellen

Alle von mir geteilten Bilder/Comics wurden, wenn nicht direkt am Bild vermerkt, unterstützt durch die KI gefertigt/verbessert. Von Bildern meiner SchülerInnen habe ich abgesehen.

Danksagung

Ich möchte mich bei allen, vor allem aber bei meinem Verein bedanken. Der mich in jeder Lage unterstützt hat. Vielen Dank an den Vorstand, der mir für diesen Lehrgang die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Vielen Dank auch an Katrin Fraiß, die bald zu jeder Tag- und Nachtzeit mit einem offenen Ohr an unserer Seite stand. Die österreichische Blasmusik bedeutet Leben und Familie. Vielen Dank.